



Geheimnisse der Mode 2012
edition ebersbach, Berlin

Gestaltung, Bildbearbeitung
und Satz

Wochenkalender
Spiralbindung, 57 Blatt
Format 24 cm × 32 cm
4/0-farbig CMYK
Bilderdruck matt 150 g/m²



Florentinerhut



Der echte Florentiner – denn es ist anzunehmen, dass die Umgebung von Florenz ein Ursprungsort dieser Flechtart war – wurde aus besonders feinen gleichmäßigen Halmen aneinander geflochten, was ihn elastisch machte und man ihn dadurch sogar zusammenrollen konnte. Die aus gespaltenen Strohhalmen des speziell für die Hutherstellung angebauten Sommerweizens geflochtenen Strohhützen wurden seit ca. 300 Jahren durch Aneinandernähen zu sommerlichen, Schatten spendenden Hüten verarbeitet. Die Dame trägt den sogenannten Florentinerhut als einen meist flachen, aus Weizenstroh hergestellten, breitkrempigen, mit Blumen oder einem Schleier verzierten Strohhut. Er kam Mitte des 19. Jahrhunderts als Sommerhut in Mode und gehörte zeitweise auch in den 1930er und 1950er Jahren zum modischen Accessoire der Damenbekleidung. Der modbewusste Herr und perfekte Gentleman trägt in den 1920er Jahren einen kleinen runden, wegen seiner Kreisform auch Kreissäge genannten Florentiner Strohhut.

April

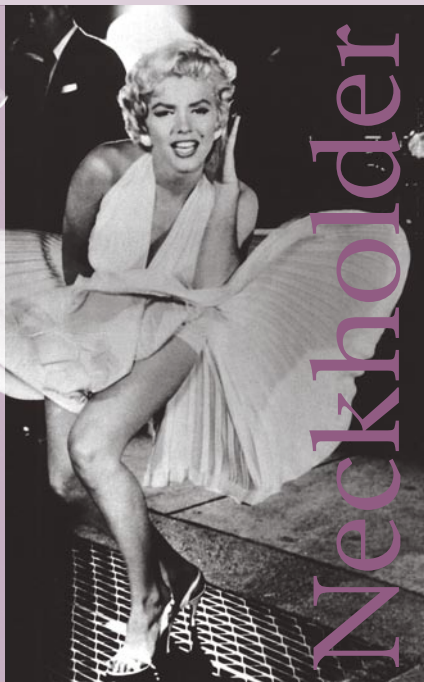
15. Woche

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
9	10	11	12	13	14	15

Ostermontag

Marilyn Monroe: Das verlorene Jahr, 1955, Regie: Billy Wilder

Ein schöner Rücken muss auf jeden Fall entzücken. Ein Neckholder ist ein hinten und vorne tief ausgeschnittenes Kleid oder Oberteil mit angesetzten oder angeschnittenen Trägern, die im Nacken zusammengefügt oder dort gebunden werden und dadurch das Kleidungsstück halten. Der Rücken bleibt frei. In den 1950er Jahren waren Neckholder der Trend schlechthin. Denkt man zurück, so kommen einem sogleich die auffälligen Neckholder-Overalls und Kleider der Diven in den Sinn. Da beim Neckholder keine breiten Träger auf beiden Seiten die Schulterpartie bedecken, wirkt er besonders sexy und zaubert ein schönes Dekolleté. Noch heute sind die Kleider, wie sie beispielsweise von Marilyn Monroe getragen wurden, ein absolutes Muss für jeden Pin-up-Girl-Kleiderschrank. Ein sexy Neckholder-Kleid, kurvig und mit großzügigem Ausschnitt, ist einfach die Standardausstattung für Fans der Fünfziger Jahre-Mode!



Neckholder

Juli

29. Woche

Mo
16

Di
17

Mi
18

Do
19

Fr
20

Sa
21

So
22



Benjamin Constant, Müdestunde einer Orientalin, Öl auf Leinwand, Privatsammlung

Pantoffel

Der Ursprung der Pantoffeln liegt höchstwahrscheinlich im Orient. Die ältesten Belege stammen aus koptischen Gräbern des 4. Jahrhunderts. Im 15. Jahrhundert gelangten sie dann über Byzanz nach Italien, Frankreich – dort *pantoufle* genannt – und das restliche Europa. Etymologisch bestehen verschiedene Ableitungen. Der deutsche Begriff »Schlappen« kommt von »lose sitzen«. Bei Schlappen, oder auch liebevoll »Puschen« genannt, denkt man automatisch an die bequemen warmen Hausschuhe aus Filz, in die man die müden Füße nach einem anstrengenden Tag auf den Beinen steckt: gelb-braun kariert und mit Filzsohle. Das klassische Modell der *Niedertreter Nr. 1* wird in Berlin hergestellt (Der »Niedertreter« hat seinen Namen, weil er keine feste Kappe besitzt und deshalb hinten »niedergetreten« werden kann!). In japanischen Haushalten, in denen fast grundsätzlich Pantoffeln und niemals Straßenschuhe getragen werden, haben sie noch eine weitere Bedeutung. Es gibt immer noch ein zusätzliches Paar, das nur zur Benutzung der Toilette vorgesehen ist. Aber es existiert auch die elegante, mondäne Variante dieses Hausschuhs. Aus Leder, Samt oder Seide, im 18. Jahrhundert auch mit hohem Absatz, wird er zu eleganten, verführerischen Negligés getragen. Bestickt oder mit duftigen Straußenfedern geschmückt, zierte er so manchen zarten Frauenfuß. Ein wipender zierlicher Knöchel, ein Pantöffelchen, gerade noch so auf den entzückenden Zehen balanciert, hat schon so manchen Mann »unter den Pantoffeln« gebracht.

Juli / August
31. Woche

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
30	31	1	2	3	4	5

Robe

Glamouröser Samit, glänzende Seide und zarte Spitze, Wolken aus Chiffon – das sind die Materialien der großen Abendroben. Atemberaubend, bestickt mit Perlen, Edelsteinen, mit Fransen und glänzenden Pailletten. Die großen Modeschöpfer ließen sich besonders am Anfang des 20. Jahrhunderts vom Orient, dem Japonismus und der Sehnsucht nach diesen fremden Ländern inspirieren. Das sensationelle Debüt der *Ballets Russes* 1909 in Paris wurde wegen seiner exotischen Pracht gefeiert und trug sicherlich zu diesem Trend bei. Das Augenmerk richtete sich in der Modewelt dann auch zunehmend auf Japan, das sich bereits im späten 19. Jahrhundert gegenüber dem Westen geöffnet hatte. Der Modeschöpfer Poiret und viele seiner berühmten Kollegen wurden von der Fremdheit und der sinnlichen Schönheit in ihren Entwürfen beflügelt. Besonders das traditionelle japanische geometrische Muster *Seigaiha*, japanisch wörtlich: blaue Meereswelle, wurde damals häufig für Abendkleider verwendet, und auch die gerade Silhouette dieser Kreationen weist auf den Art déco voraus, der bald, in den 1920er Jahren zur Modeerscheinung werden sollte.

Bier, Abendkleid um 1919

September

37. Woche

Mo
10

Di
11

Mi
12

Do
13

Fr
14

Sa
15

So
16



Da London als Regenloch gilt und daher Metropole der Regenschirme, verwundert es nicht, dass es ein Engländer – Jonas Hanway – war, der die damals bahnbrechende Neuheit, den Regenschirm, so wie wir ihn heute kennen, populär machte. Das englische Wort »umbrella« verrät die Herkunft dieses tragbaren Wetterschutzes. Denn bevor sich Menschen in England und den übrigen Kontinenten mit einem Schirm vor Regen schützten, galt das mobile Dach als Schattenspender, vom lateinischen Wort »umbrā«, der Schatten. Der Sonnenschirm ist weitaus älter als der Regenschirm. Erste Darstellungen finden sich bereits im Altertum in Ägypten, Persien und China. Bis um ca. 1915/20 war er ein unerlässliches Accessoire der Damen bei einem Aufenthalt im Freien. In Ländern südlicheren Breitengrades wie Japan oder auch Spanien werden tragbare Sonnenschirme auch heute noch von den Damen verwendet, nicht nur, um sich vor der heißen Sonne zu schützen, sondern auch, um nicht braun zu werden. Hier gilt nämlich nicht Hautbräune als Attraktivitätsmerkmal, sondern der vornehme helle Teint der Haut. Ganz gleich ob Sonnen- oder Regenschirm, er gilt meist als ein weibliches Accessoire. Dabei entwickelten sich die Regenschirmgriffe zu einer eigenen Kunstrichtung und zum Schmuckstück. Ob verguldet oder in Sterling-Silber, Leder, Horn, Schildpatt, Elfenbein, Edelhölzern und Rohr wie Bambus und Malacca oder Schirmmodelle aus Seide, geblümt mit Rüschen oder Spitze, es gibt sie fast alle noch. Den wirklichen Durchbruch in die Moderne schaffte in den goldenen Zwanzigern Hans Haupt in Berlin. Er konstruierte den ersten teleskopierbaren, sich automatisch öffnenden Taschenschirm (bis dahin wurden alle kleinen Schirme geklappt) und gründete in Berlin die Knirps GmbH. Der »Knirps« begann die Welt der Regenschirme zu revolutionieren.

September

38. Woche

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
17	18	19	20	21	22	23

Text- und Bildnachweis

Direktbild: Das britische Fotomodel Twiggy, 1967
Bild: INTEROTO / Science & Society

12. Woche: Amreal
Bild: Raffaello Sanzio, *Lucretia*, um 1518-1519,
Galerie Nazionale d'Arte Antica, Rom

1. Woche: Bernadette und Copilstone
Bild: INTEROTO / Lu Worrig

2. Woche: Biondi
Bild: Bildarchiv Verlag

3. Woche: Blue
Bild: Alan Pelt

4. Woche: Bolero
Bild: picture-alliance / alg-images / E. Muenendort

5. Woche: Brodette
Bild: Bildarchiv Verlag

6. Woche: Cape
Bild: © KCI

7. Woche: Chanel 2.55
Bild: Bildarchiv Verlag

8. Woche: Cockatübild
Bild: picture-alliance / dpa

9. Woche: Dessau
Bild: Bildarchiv Verlag

10. Woche: Duti
Bild: Henri Tachon/Lauren, *Le Goulet baigné* mit zwei Frauen des
Musée d'Art Moderne, 1992, Museum of modern Art, New York, Gift of
Mrs. David M. Levy

11. Woche: Empire-Kleid
Bild: Francois Pascal Simon Girard, *Madame Recamier*, 1802,
Versailles, Chateau de Trianon

12. Woche: Espadille
Bild: Bildarchiv Verlag

13. Woche: Flip
Bild: Bildarchiv Verlag

14. Woche: Flip-Flaps
Bild: Bildarchiv Verlag

15. Woche: Florentinerhut
Bild: INTEROTO / Klaus Roderbach

16. Woche: Gärbel
Bild: Sir Joshua Reynolds, *Amor ist der Gärbel der Venus*, 1788,
Ermengarde, Sarah Pöhlerting

17. Woche: Haute Couture
Bild: picture-alliance / Photoshot

18. Woche: Hochzeitskleid
Bild: picture-alliance / alg-images / Yvan Troniet

19. Woche: Kafan
Bild: Bildarchiv Verlag

20. Woche: Kawaii
Bild: picture-alliance / alg-images

21. Woche: Label
Bild: Bildarchiv Verlag

22. Woche: Legging
Bild: picture-alliance / alg-images / Werner Forman

23. Woche: Leopardmuster
Bild: picture-alliance / alg-images

24. Woche: Lippentuft
Bild: Bildarchiv Verlag

25. Woche: Military Look
Bild: picture-alliance / alg-images

26. Woche: Milfeffurs
Bild: Die Dorn mit dem Eichen, Musée National
du Moyen Age, Paris

27. Woche: Modenschmuck
Bild: INTEROTO / Klaus Roderbach

28. Woche: Mädel
Bild: Bildarchiv Verlag

29. Woche: Nachtkolben
Bild: INTEROTO / French

30. Woche: Netzeinsprüche
Bild: Bildarchiv Verlag

31. Woche: Pantifol
Bild: picture-alliance / alg-images

32. Woche: Parfum
Bild: Bildarchiv Verlag

33. Woche: Pencil Skirt
Bild: Bildarchiv Verlag

34. Woche: Petticoat
Bild: picture-alliance / alg-images / Nelly Bau-Hiering

35. Woche: Pillow
Bild: picture-alliance / dpa

36. Woche: Ring
Bild: Jean Auguste Dominique Ingres, *Louise de Broglie, Contour*
d'histoire, 1845, Inck Collection, New York City

37. Woche: Robe
Bild: © KCI

38. Woche: Schirm
Bild: INTEROTO / classicstock

39. Woche: Schleife
Bild: Detail aus Francois Boucher, *Madame Pompadour*, 1758,
Alte Nationalgalerie, München

40. Woche: Schürspolster
Bild: INTEROTO / Lu Worrig

41. Woche: Schwarz
Bild: picture-alliance / alg-images / BIA Novosti

42. Woche: Seide
Bild: © KCI

43. Woche: Sneaker
Bild: Bildarchiv Verlag

44. Woche: Stiele
Bild: picture-alliance / Photoshot

45. Woche: String
Bild: Bildarchiv Verlag

46. Woche: Taschenbuch
Bild: picture-alliance / alg-images / Album / Omnia

47. Woche: Trenchcoat
Bild: picture-alliance / United archiv

48. Woche: T-Shirt
Bild: Bildarchiv Verlag

49. Woche: Turtel
Bild: Bildarchiv Verlag

50. Woche: Unterrock
Bild: © KCI

51. Woche: Vichy-Karo
Bild: picture-alliance / dpa

52. Woche: Wepperralle
Bild: Willy Maywald, VC Bildkunst, Bonn 2011

1. Woche: Wickelkleid
Bild: picture-alliance / dpa

* Nicht bundesweitlich gemessene Feiertage

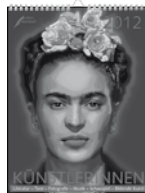
Wir danken allen Autoren, Fotografen und Verlagen für die freundliche
Lieferung der Texte. In einigen Fällen ist es trotz unserer
Nachforschung nicht gelungen, den heutigen Inhaber der
Rechte zu ermitteln. Wir bitten diese, sich mit dem Verlag in Verbin-
dung zu setzen.

© edition ebersbach 2011
Ausgabe: Oktober 2011, 1025 Berlin
Text- und Bildredaktion: Heide Jann, Berlin
Druck- und Satz: Birgit Cirksena, Berlin
Druck- u. Verlagsverteilung: Druckverlag Buchvertrieb
Printed in Germany
ISBN 978-3-86915-031-8

www.edition-ebersbach.de



Der literarische Frauenkalender 2012
Reinhold – großformatig, vollfarbig
24 x 32 cm, ISBN 978-3-86915-034-5



Kunstfrauen 2012
24 x 32 cm, ISBN 978-3-86915-036-9



Wilde Zeiten 2012
Taschenkalender
10,5 x 29,7 cm, ISBN 978-3-86915-040-6



edition ebersbach Taschenkalender 2012
12 x 19 cm, ISBN 978-3-86915-042-0